

NATIONALSOZIALISTISCHE TÄTER BEI MASSENERSCHESSUNGEN – EINE FALLSTUDIE

An dem historischen Ort, an dem die von Reinhard Heydrich einberufene Wannsee-Konferenz stattgefunden hat, stellt sich die Frage nach den Tätern mit besonderer Dringlichkeit. Dieser Studientag stellt die Einsatzgruppen der Sicherheitspolizei und des SD ins Zentrum, die Heydrich als dem Leiter des Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) unterstanden. Zugleich wird das Verhalten von Wehrmachtsangehörigen exemplarisch beleuchtet. Am Beispiel einer Mordaktion gegen Juden wird untersucht, wie und warum sich so viele Männer in unterschiedlicher Stellung und mit verschiedenen Ansichten an Massakern beteiligten, denen Tausende Juden zum Opfer fielen. Dabei werden die langfristigen Prägungen der Beteiligten ebenso einbezogen wie ihre Handlungsspielräume vor Ort. Der Schwerpunkt liegt auf der Analyse des Täterverhaltens, doch kommt auch die Wahrnehmung der Opfer zur Sprache.

Aspekte:

- Tätergruppen
- antisemitische und rassistische Ideologie und zielgruppenspezifische Propaganda
- Organisations- und Befehlsstrukturen
- Verhaltensoptionen
- Analyse des Tatvorgangs und des Verhaltens der Beteiligten
- Tatmotive
- die Tat aus der Perspektive von Opfern und Zuschauern
- Strafverfolgung von Tätern nach 1945
- nachträgliche Rechtfertigungsversuche der Täter

Methodische Elemente:

- themenspezifische Führung durch die ständige Ausstellung
- Lektüre eines Überlebendenberichts
- Vortrag zum historischen Kontext
- Gruppenarbeit mit Dokumenten
- Präsentation und Diskussion wertender Stellungnahmen unter historischen, juristischen und moralischen Gesichtspunkten (evtl. in Form eines Tribunals)

Der Studientag richtet sich an Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe und von Oberstufenzentren.
